

Informationen aus dem ISP-Netzwerk 16/01

Erfolgreicher Start des ISP Netzwerks

Erfolgreiche erste Sitzung des Arbeitszirkels Metering „Digitalisierung der Energiewende“ am 16.12.2015 in Würzburg

Um den gemeinsamen Dialog der „r/d/e Arbeitszirkel“ wieder aufzunehmen, startete die ISP erfolgreich die Wiederauflage des Netzwerks mit einer **ersten Sitzung des Arbeitszirkels Metering, zum Thema „Digitalisierung der Energiewende“ am 16.12.2015 in Würzburg.**

Auslöser der Veranstaltung ist die absehbare Umsetzung des Gesetzes zur „Digitalisierung der Energiewende“ mit ihren erheblichen Auswirkungen auf alle Bereiche der Energieunternehmen. Obwohl alle Kunden und Gesellschafter der ISP verschiedenen Kooperationen angeschlossen sind, die sich mehr oder weniger intensiv mit der Einführung der Smart Meter Technologie auseinandersetzen, erschien es sinnvoll die verschiedenen Sichtweisen und Ergebnisse in einem gemeinsamen ISP Arbeitszirkel zu diskutieren und die Auswirkungen auf die Inbetriebsetzungsprozesse im Vorfeld zu betrachten. Da viele ISP Partner die Installateur Prozesse mit Hilfe der e-Business Services bereits aktiv steuern, lag der Schwerpunkt besonders auf der praktischen Umsetzung in den Prozessen.

Hauptthemen

- Vorstellung und Diskussion der Erkenntnisse der verschiedenen Kooperationen zum Thema Umsetzung des „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“.
- Vorstellung der e-Business Services 4.0 sowie Diskussion über die zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten besonders im Bereich Installateur Management, Kundenportale und Inbetriebsetzung.
- Vorstellung des geplanten Pilotprojekts zwischen den Stadtwerken Amberg, der Fa. Wilken, der Fa. co.met und der ISP.
- Diskussion der Portale und der notwendigen Datenlieferung durch Installationsunternehmen, Ablauf der Entscheidungsprozess über den Einsatz intelligenter Messsysteme sowie der Einbau vor Ort

Interessant war es, dass trotz anfänglich unterschiedlicher Darstellung die verschiedenen Kooperationen eigentlich zu ähnlichen Ergebnissen geführt haben. Für die Unternehmen geht es im Fall der intelligenten Messsysteme um Grundsatzentscheidung, da durch eine komplette Vergabe dieser Leistungen an Dritte mittelfristig ein vollständiger Ausstieg aus

Informationen aus dem ISP-Netzwerk 16/01

dem Thema Metering droht. Zudem würde eine solche Entscheidung eine nicht unerhebliche Belastung für die Unternehmen bedeuten. Interessant war auch, dass die Skaleneffekte in großen Projekten gegenüber kleineren Lösungen nicht so signifikant waren, da bei den vorgegeben Preisen in keinem Fall kurzfristig ein positiver Business Case für diesen kostenmäßig entflochtenen Bereich zu erreichen ist. Auf einen längeren Zeitraum betrachtet ist eine Wirtschaftlichkeit rechenbar, aber mit hohen Unwägbarkeiten behaftet. Das bedeutet, dass auch mittlere Stadtwerke, bei intelligenter Zusammenarbeit mit Partnern, die Kompetenz zum Thema Metering durchaus im eigenen Hause behalten können. Da das Gesetzgebungsverfahren durchaus noch Überraschungen bieten kann, wird kein Unternehmen bereits heute konkrete Entscheidungen treffen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es sinnvoll ist die Anmeldung von Anlagen vollständig über Installateur Portale und nachfolgende digitale Prozesse abzubilden. Mit den e-Business Services stehen die notwendigen Portale wie auch die übergreifende Prozesssteuerung bereits zur Verfügung. Ein wesentlicher Vorteil der e-Business Services ist die Möglichkeit partiell andere Systeme wie Workflow- und Workforce Management Systeme usw. in den Gesamtprozess einzubinden und als Kommunikationsplattform für alle Beteiligten zu dienen. Die Erfassung der Anfragen durch Installateure muss sich nach Meinung aller Teilnehmer erheblich verändern (bis zur lokalen Messung der Feldstärke der Funkanbieter), um die spätere Inbetriebnahme intelligenter Messsysteme in einem Arbeitsgang zu ermöglichen. Da besonders im städtischen Bereich mit allen Kommunikationsmedien gearbeitet werden wird, sind entsprechende geographische Analysen wichtig mit denen dann die richtige Rolloutstrategie festgelegt werden kann. Diese Analysefunktion wurde bereits vor einigen Jahren in das GeoService-Portal der ISP eingebracht und bei einem Partner aktiv eingesetzt. Die definierte Rolloutstrategie kann bereits heute über geographische Steuerungsobjekte im System hinterlegt werden. Damit können entsprechend Prozessabläufe und Anwendungen dynamisch gesteuert werden. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf die qualifizierte Eingabe des prognostizierten Jahresverbrauchs, da diese über den Einsatz der intelligenten Messsysteme entscheiden wird. Die Absicherung der Angaben der Installateure und die Konsequenzen daraus werden Bestandteil einer der nächsten Sitzungen sein. Besonders bei Neubauten kann das dazu führen, dass nachträglich intelligente Messsysteme installiert werden müssen, die im Nachhinein nicht verrechnet werden können.

Die Kommunikation beim Rollout mit dem Kunden war ebenfalls ein intensiver Diskussionspunkt, besonders da die Kunden über die finanzielle Mehrbelastung durch die intelligenten Messsysteme nicht begeistert sein werden. Der Vorschlag der ISP auch aus

Informationen aus dem ISP-Netzwerk 16/01

Sicht der Netzbetreiber Kundenportale für Anschlussnehmer, -nutzer aber auch EEG Anlagenbetreiber zu schaffen, um einen dauerhaften Kommunikationskanal aufzubauen, wurde kontrovers diskutiert. Mittelfristig werden solche Portale eine wesentliche Rolle spielen, um einen wirtschaftlichen Massenrollout zu ermöglichen. Entscheidend wird es sein, mit wenig Aufwand ein attraktives, in die Region eingebettetes Portal zu schaffen und das Interesse daran zu erhalten, um dauerhaft eine Kommunikation zu ermöglichen. Die Vorschläge reichten von der Planauskunft für das Grundstück, Vertragsverwaltung, Terminplanung, Technische Daten, Anlagendokumentation, Störungsmeldung bis zur Information über Abschaltungen usw. Dabei sind auch alle sozialen Medien wie Twitter, Facebook, Whatsapp usw. mit zu beachten, um dadurch möglichst viele Kommunikationskanälen zu unterstützen. ISP verfügt in der neuen Version 4.0 bereits über geeignete Funktionen wie Dashboard, CMS, News usw. mit denen diese Anforderungen schnell und einfach umgesetzt werden können.

ISP zeigte auch ihre neuesten Aktivitäten regionale Portale in bundesweiten Portalen auf Basis von INSPIRE zu bündeln. Am Portal Leitungsrecherche konnte nachvollziehbar vermittelt werden, wie Kunden und Partner mittels INSPIRE Metadaten und Web Services schnell und einfach Ergebnisse nutzen können. Diese Idee soll in weiteren Portalen wie Installateur Anmeldung, Anschluss- und Anlagen-, Störungsmeldung zum Einsatz gelangen und in Zukunft durch gemeinsame Normierungen innerhalb der ISP Kunden und Partner Vorteile für alle Marktteilnehmer bieten. Nach Informationen von ISP besteht damit auch die Chance, den eigenen Vertrieb diskriminierungsfrei in bestimmte Prozesse einzubinden, sowie über die Web Services diese Daten Unbundling-konform bei der eigene Kundenakquise zu nutzen.

Alle Teilnehmer begrüßten die Wiederaufnahme des Netzwerks und lobten die Idee der Arbeitszirkel, sich gemeinsam über die Entwicklungen auszutauschen, wie auch einen Abgleich der unterschiedlichen Ansichten und Ideen vornehmen zu können und eigene Entscheidungen besser abzusichern. Wie in der Vergangenheit, sind auch in dieser Sitzung viele Ideen entstanden, die es gilt gemeinsam auszuprobieren und neue Wege entstehen zu lassen.

Mit der Kolping Akademie in Würzburg konnte ISP eine angemessene Tagungsstätte für das Netzwerk in Nähe des Hauptbahnhofs finden in der im Jahr 2016 das ISP Netzwerk erfolgreich fortgeführt werden kann.



Informationen aus dem ISP-Netzwerk 16/01

Ab Februar sind weitere Sitzungen zu den Themen Planauskunft, INSPIRE, Installateur-Anschluss- und Anlagenmanagement in Planung. Wir werden die Termine rechtzeitig bekanntgeben.

Das ISP-Netzwerk ist eine von der ISP organisierte und moderierte Veranstaltungsreihe, die Kunden und Partner der ISP eine Plattform bietet, in überschaubaren Gruppen wichtige Themen offen zu diskutieren und alternative Wege für deren Realisierung zu suchen. Grundsätzlich steht dieses Netzwerk allen Stadtwerken offen, die sich aktiv zu den jeweiligen Themen einbringen wollen. Daneben wird es in Zukunft auch Veranstaltungen in Form von Seminaren geben, die der Wissensvermittlung zu bestimmten aktuellen Themen dienen. Sollte die Wiederaufnahme des bewährten Netzwerks gelingen, können auch andere Organisationsformen angedacht werden.